

Die drei Wünsche aus der Region

Brief von Hartmut Koschyk an den neuen Ministerpräsidenten Horst Seehofer

BAYREUTH

Gesetzt, Sie sind Politiker, kommen aus Oberfranken und haben drei Wünsche frei. Was würden Sie denn dem neuen Ministerpräsidenten Horst Seehofer – einem Oberbayern – ans Herz legen? Lesen Sie, welche Wünsche für die Region der Bayreuther CSU-Abgeordnete Hartmut Koschyk dem Landesvater geschrieben hat.

„Lieber Horst“, heißt es da gleich nach der respektvollen Anrede des Ministerpräsidenten im vertraulichen Du. Man kennt sich ja schließlich aus der Arbeit im Bundestag. „Lieber Horst, der Stadt Bayreuth ist mit der bloßen Ankündigung eines Anwenderzentrums Polymere alleine nicht gedient“, schreibt Koschyk. Es fehle das Wichtigste, nämlich eine rasche finanzielle Förderung, weil ohne Zuschuss eben al-

les nichts ist. In Bayreuth würden längst Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung für den Mittelstand nutzbar gemacht. Da lohne es sich für die Staatsregierung zu investieren. Es sei daher „dringend erforderlich, dass rasch zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, um ein nachhaltiges Anwenderzentrum im Bereich Polymere aufbauen zu können“.

Zweiter Wunsch Koschyks: Der Freistaat solle entsprechend den Vereinbarungen mit dem Koalitionspartner FDP (wir berichteten) schnell für eine Herabstufung der Bundesstraße 303 durch das Fichtelgebirge als Europastraße sorgen. Dies mit dem Ziel, den Schwerlastverkehr über diese Transitstrecke zu verbieten.

Gleichzeitig solle der Ministerpräsident helfen, dass für diese West-Ost-Verbindung eine Lösung geschaffen wird, die im „Einklang mit dem Wunsch der Mehrheit der Bevölkerung in dieser

Region steht“. Sprich: Koschyk will einen behutsamen Ausbau der B 303, der mit Sicherheit nicht durchgängig vierspurig sein wird und damit keine Autobahn ersetzt.

Aber er will offenbar auch keine Autobahn durch das Fichtelgebirge. Koschyk bittet darum, dass im kommenden Jahr eine Lösung gefunden wird, die Verkehrsmengen auf der B 303 zu entlasten und gleichzeitig im Einklang mit der Mehrheit der Bevölkerung zu stehen.

Dritter Wunsch des Politikers: Die Landesregierung solle ihre noch unter dem früheren Ministerpräsidenten Günther Beckstein gegebene Zusage, beim Erwerb des Gasthofes Puchtler in Warmensteinach zu helfen, einhalten und vielleicht auch über die bislang in Aussicht gestellte Zusage (60 Prozent Städtebauförderung) hinaus der finanziell nicht auf Rosen gebetteten Gemeinde Warmensteinach helfen. ari